

Tierproduktion zwingen aber dazu, darüber nachzudenken, wie die moderne Rechentechnik von der ganzen Kooperation gemeinsam genutzt werden muß. Der Weg wird heute gegangen."

Die Kooperation ist in erster Linie das Zusammenwirken von Menschen. Deshalb nehmen die Räte der Parteisekretäre ständig darauf Einfluß, daß zwischen den Partnern eine Atmosphäre des Vertrauens, der Offenheit und der gegenseitigen Hilfe herrscht. Wo einer auf den anderen schimpft, da kann nichts herauskommen, so sieht es Franz Gehrman. Er sagt: „Vertrauen bildet sich dort heraus, wo jeder Partner seine Verpflichtungen einhält, zu seinem Wort steht, das er den Partnern gegeben hat. Darauf achtet der Rat der Parteisekretäre und empfiehlt den Grundorganisationen, die gemeinsame Verantwortung für den einheitlichen landwirtschaftlichen Reproduktionsprozeß allen Bauern und Arbeitern in der politischen Arbeit immer wieder bewußtzumachen.“ Deshalb, so ergänzt Stephan Kasten, habe der Rat der Parteisekretäre darauf eingewirkt, daß mit dem Plan der Kooperation und dem gemeinsamen Wettbewerbsprogramm klare Aufgaben für jeden Partner gestellt sind.

„Bewährt hat sich bei uns auch“, so nennt Franz Gehrman eine weitere Erfahrung, „daß in Vorbereitung der Jahreshauptversammlungen der LPG der Kooperationsrat einen Bericht zur Entwicklung der Kooperation ausarbeitet. Das trägt dazu bei, in den Jahreshauptversammlungen die gemeinsamen ökonomischen Interessen weiter auszuprägen und die Eigenverantwortung der LPG zu stärken.“

Was der Rat der Parteisekretäre in seiner Kooperation mitbewirkt hat, schildert Gerhard Waldek: Futter war hier oft ein Stein des Anstoßes. Es reichte nicht. Das schuf Spannungen zwischen der Feld- und Viehwirtschaft. Auch im Rat der Parteisekretäre waren sie zu spüren. Die Grundorganisation der LPG (Pj) nahm deshalb die Maßnahmen des Vorstandes zur Intensivierung der Futterproduktion unter Parteikontrolle. Seit der Trockenperiode wurde

sie noch verstärkt. Das half dem Vorstand, täglich die richtigen Entscheidungen für die Futterwirtschaft zu treffen.

Eine Arbeiterfahrung habe der Rat der Parteisekretäre weiterempfohlen, so resümierte Gerhard Waldek. Jährlich finden mehrere Flurbesichtigungen statt. Dort rechnen die Pflanzenbauer ihre Wettbewerbsergebnisse vor der ganzen Kooperation ab. Bei diesen Begehungen wird auch entschieden, für welche Felder das grüne „Q“ erteilt wird. Das mobilisiert. Ähnlich wird zukünftig, so hat der Kooperationsrat bereits festgelegt, in der Viehwirtschaft verfahren.

Das ist für Hartmut Stridte ein Stichwort. Die Unterschiede zwischen den Ställen und das insgesamt zu geringe Leistungsniveau in den LPG (T) beschäftigten seinen Rat der Parteisekretäre immer wieder. In der LPG (T) Beckendorf wurde beispielsweise das Futter nicht effektiv eingesetzt. Auf Vorschlag des Rates der Parteisekretäre war der Futterökonom der LPG (P) vom Kooperationsrat beauftragt worden, den Beckendorfer Tierpflegern zu helfen, die Ökonomie zu verbessern. Heute behauptet die LPG im Milchwettbewerb des Kreises einen vorderen Platz. „Solche Fragen sind bei uns ein breites Betätigungsfeld für die Kommissionen des Kooperationsrates.“ Franz Gehrman sagt das und fährt fort: „Alle Genossen, die in ihnen politisch wirken, haben dafür einen Parteiauftrag.“ Gemeinsam mit der Parteigruppe des Kooperationsrates wertet der Rat regelmäßig, wie die Genossen diesen erfüllen.

Das bestätigt auch Stephan Kasten als eine bewährte Methode. Auch durch seinen Rat der Parteisekretäre wird dem politischen Wirken der Kommunisten in den kooperativen Organen großes Augenmerk geschenkt. Für den Kooperationsrat ist das eine Voraussetzung, seine wirtschaftsleitende Verantwortung gut wahrnehmen zu können. „Das ist zugleich entscheidend“, so Stephan Kasten, „für das Mitwirken vieler Genossenschaftsbauern und Arbeiter an den Geschicken der Kooperation.“

